

Mein Auslandssemester in Bergen war eine großartige Erfahrung und ich kann es nur jedem empfehlen die Möglichkeit mit Erasmus ins Ausland zu gehen auch zu nutzen. Norwegen ist großartig geeignet dafür. Hier sprechen alle sehr gut englisch und die Kommunikation stellte nie ein Problem dar.

Vorbereitungen

Man sollte sich früh genug überlegen, ob und wann man ein Auslandssemester einlegen möchte. Allerdings ist die Bewerbung für Erasmus kein Hexenwerk und durch die Liste der Partneruniversitäten bekommt man einen guten Überblick wo es hin gehen könnte. Bei der Auswahl ist es vor allem wichtig, sich zu überlegen, was man vom Auslandssemester erwartet. Aber ich denke am Ende ist es egal, wo man landet, man wird auf alle Fälle eine tolle Zeit haben, viele neue Leute kennenlernen und sich weiterentwickeln.

Für Norwegen ist es besonders wichtig, dass ihr eine Kreditkarte habt. Die Norweger zahlen eigentlich nur mit Karte, auch Kleinstbeträge, und es ist hier auch überall möglich. Selbst auf „Weihnachtsmärkten“, beim Bäcker oder in einer Hütte für Wanderer mitten im Nirgendwo. Ihr solltet euch also keine Sorgen über Bargeld machen. Ein Ticket für Bybanen (die S-Bahn) kann man beispielsweise entweder mit Karte oder aber mit Münzen zahlen, nicht aber mit Scheinen. Deshalb solltet ihr euch im Voraus bei eurer Bank erkundigen, welche Möglichkeiten es da gibt. Ich habe eine Kreditkarte über die Comdirect, bei der ich für das Bargeldabheben keinerlei Gebühren zahle und für das Bezahlen in Geschäften eine Wechselkursgebühr von 1,75%. Dies ist durch aus in Ordnung, da es meistens nur Centbeträge sind.

Formalitäten

An Formalitäten gibt es eigentlich nichts besonderes zu beachten. Norwegen ist zwar kein EU-Mitglied, allerdings gehört es trotzdem zum Schengenraum, sodass wir ohne Visum, und eigentlich sogar ohne unseren Pass zu zeigen, einreisen können. Allerdings mussten wir uns bei der Polizei hier in Bergen registrieren, was allerdings eher reine Formsache ist. Da braucht man sicher allerdings im Vorhinein überhaupt keine Gedanken drüber machen, da die Uni Bergen einen daran erinnert und sogar einen Termin organisiert.

Universität i Bergen

Die Uni Bergen ist wirklich eine sehr gute Universität für ein Auslandssemester. Hier ist alles sehr gut organisiert und die ausländischen Studenten werden gerade durch die Anfangsphase sehr gut begleitet. Es finden viele Informationsveranstaltungen statt, die einem Helfen sich hier in Norwegen zurecht zu finden.

Jeder erhält in den ersten Tagen einen Studentenausweis, der gleichzeitig als Bibliotheksausweis, Druckerkarte und Zugangskarte genutzt wird. Die Bibliotheken sind alle

mit Computern ausgestattet und wenn man daran arbeiten möchte, findet man eigentlich immer einen freien Platz zum Arbeiten.

Die Uni liegt etwas verteilt mitten im Stadtzentrum und ist dabei sehr modern ausgestattet. Der Weg zur Uni ist je nachdem wo man wohnt verschieden, wenn man aber wie ich im Studenthostel Fantoft wohnt, fährt man gute 20 Minuten mit der S-Bahn (Bybanen) und ist dann direkt in der Stadt. Von da aus sind es dann, je nach Gebäude 2 bis 8 Minuten Fußweg. Die Mensa der Uni habe ich nicht genutzt, da es bedeutend günstiger ist, sich Essen von zu Hause mitzunehmen. Es befinden sich dort auch Mikrowellen, in denen man sein Essen warm machen kann. Außerdem gibt es in den Cafeterias kostenloses heißes und kaltes Wasser.

Internet solltet ihr in der Uni eigentlich direkt mit eurem Euduroam Zugang aus Bremen haben. Wenn nicht, dann einfach eure Daten aus Bergen eingeben. WLAN ist hier in Norwegen sowieso sehr weit verbreitet, sodass es meiner Meinung nach nicht nötig ist, einen Mobilten Datentarif abzuschließen. Allerdings hatte ich ein EU-Zusatzpaket für 8 Euro im Monat bei simply dazu gebucht, mit dem ich kostenlos angerufen werden konnte, 100 Freiminuten und auch 100 Mb zur Verfügung hatte. Das ist denke ich eine gute Alternative zu einer Norwegischen Simkarte. Da bekommt man sowieso nur Prepaidkarten, da man für alles andere ein norwegisches Bankkonto besitzen muss, welches man erst nach der Registrierung bei der Polizei bekommt. Was alles in allem bestimmt 2 Monate dauert. Da lohnt es sich dann auch schon fast nicht mehr.

Kurse

Für den Fachbereich Soziologie gab es an Englischen Kursen leider keine große Auswahl. Allerdings ist es kein Problem einen anderen Kurs zu belegen. Man hat als Erasmusstudent hier die freie Auswahl und steht keinen Beschränkungen gegenüber, zumindest sind mir keine bekannt. Dabei gibt es viele englische Kurse. Ich habe hier den Soziologiekurs „Migration and a diverse Society“ und „Education in a Changing Society“ besucht. Diese Veranstaltungen hatten jeweils 15 CP. Beide haben mir sehr gut gefallen. Die Vorlesungen waren interessant gestaltet und die Dozenten sehr gut zu verstehen. Was ich besonders angenehm finde, ist dass die Dozenten hier alle mit Vornamen angesprochen werden. Und ein „Sie“ gibt es im Englischen und auch im Norwegischen nicht. Auch wenn man Fragen hat, wird einem immer geholfen. Die Dozenten unterhalten sich gerne in der Pause mit einem oder antworten sehr zeitnah auf E-Mails. Und ja, hier gibt es eine Pause nach 45 Minuten, das werde ich in Deutschland auf jeden Fall vermissen. Ich habe es als sehr angenehm empfunden nach 45 Minuten sich einen neuen Kaffee holen zu können und konnte mich anschließend wieder besser auf den zweiten Teil konzentrieren.

Auch sollte man sich mit dem Learning Agreement und den ausgewählten Kursen keinen allzu großen Stress im Vorhinein machen. Meiner Erfahrung nach ist es kein Problem sich hier für einen anderen Kurs zu entscheiden, weder von der Uni Bergen noch von der Uni Bremen aus. Lediglich wenn ihr einen Sprachkurs besuchen wolltet, müsst ihr euch im Vorhinein dafür anmelden, da diese sehr begehrt sind und somit später keine Plätze mehr zur Verfügung stehen.

Unterkunft

Von der Uni Bergen wird jedem Austauschstudent eine Unterkunft garantiert. Das ist großartig und solltet ihr auf jeden Fall annehmen. Norwegen ist ein sehr teures Land und die zur Verfügung gestellten Wohnheime sind Vergleichsweise sehr günstig. Außerdem macht es alles sehr einfach und man trifft gleich viele Gleichgesinnte. Ich habe während meiner Zeit hier in Fantoft gewohnt und kann es, ohne wirklich Vergleichsmöglichkeiten zu haben, jedem empfehlen. Ihr solltet euch auf keinen Fall von dem 70er Jahre Baustil abschrecken lassen. Ich habe mir eine Küche mit 7 weiteren (drei Deutschen, einer Norwegerin, einer Japanerin, einem Kanadier und einer Tschechin) geteilt und war sehr glücklich damit. Jeder hatte sein eigenes Zimmer und Bad und somit einen Rückzugsort, aber wenn man wollte fand man in der Küche immer jemandem zum quatschen. Auch würde ich diese Wohnweise im Fantoft gegenüber den Bachelor Appartements und den 2 Zimmer Appartements empfehlen. Der größte Vorteil ist der Kontakt, den man so leicht mit anderen Gleichgesinnten schließen kann. Auch ist es schön Gewohnheiten und Kochkünste aus anderen Ländern zu erleben. Außerdem könnt ihr so auch sehr gut Geld sparen, da diese Küchen, im Gegensatz zu den anderen, meist voll ausgestattet sind. Hier sind Besteck, Töpfe und Teller von euren Vorgängern bereits vorhanden. Außerdem hat die Küche einen richtigen Ofen. In Bachelor Appartements findet ihr lediglich eine(!) Kochplatte und einen Kühlschrank. Außerdem müsst ihr Besteck, Töpfe, etc. alles selbst anschaffen.

Fantoft empfehle ich außerdem jeden, da man hier viele ausländische Studenten trifft, die in einer ähnlichen Situation sind und eure meisten Freunde, die ihr hier kennenlernen werdet, werden ebenfalls im Fantoft leben. Der Nachteil ist natürlich, dass man weniger mit norwegischen Studenten zusammen kommt. Allerdings, kann man diese auch gut in Seminaren kennenlernen.

Außerdem werdet ihr feststellen, dass unter den ausländischen Studenten die Gruppe der Deutschen, leider, am größten ist. Man sollte also immer einen nicht Deutschen in der Gruppe dabei haben, sodass man mehr englisch spricht. Wir haben, sobald ein Nicht-deutscher im Raum war, ausnahmslos englisch gesprochen.

Fantoft liegt ungefähr 20 Fahrminuten mit Bybanen aus der Innenstadt entfernt. Bybanen fährt regelmäßig, je nach Tageszeit alle 4 bis 10 Minuten, und zuverlässig. Der Nachteil ist

sicherlich die Nachtfahrt nach einer Party. Da kann ich euch nur empfehlen vor 1 Uhr zurück zum Fantoft zu fahren, da ihr für eine Nachtfahrt 80kr (ungefähr 8,20 Euro) zahlen müsst. Das macht allerdings nicht so viel, da die Klubs bereits um 3 Uhr schließen und die Norweger, sehr sehr früh mit dem Vorspiel (so nennen die Norweger die Pre-Party) anfangen. Meist geht es, sehr zur anfänglichen Verwunderung meinerseits, bereits um 18 Uhr los.

Bybanen

Bybanen ist hier in Bergen die S-Bahn, von der es auch nur eine Linie und eine Strecke gibt. Man kann sich also sehr schlecht verfahren, höchstens in die falsche Richtung. Ihr solltet euch, wenn ihr in Fantoft wohnt, gleich am ersten Tag ein halbjahres oder monats Ticket kaufen. Einzelfahrten sind sehr teuer (35kr = ca. 3,60 Euro). Mit eurem Letter of Acceptance erhaltet ihr einen sehr guten Rabatt auf die Periodentickets. So ein Ticket bekommt ihr direkt dort wo ihr mit dem Flughafenbus ankommt im Skyss-Kundenzenter (Weitere Infos findet ihr unter www.skyss.no).

Der Flughafenbus Flybussen fährt alle 15 Minuten, und ihr könnt diesen, wenn ihr aus dem Flughafengebäude kommt, nicht übersehen. Es ist zum Empfehlen, das Ticket hierfür online zu kaufen (www.flybussen.no), da es bedeutend günstiger ist als direkt im Bus. Allerdings soll die Bybanen ab 2016 eine direkte Verbindung zum Flughafen besitzen.

Freizeit

Eure Freizeit werdet ihr hier auf jeden Fall mit Wandern verbringen. Bergen bzw. Norwegen ist Ideal dazu und man kommt eigentlich nicht drum rum. Bergen ist von sieben Bergen umgeben, die zum Wandern einladen. Auch die Norweger nutzen, sobald die Sonne scheint, ihre freie Zeit und gehen mit ihren Freunden und Familien wandern. Das ist wirklich sehr beeindruckend, da die Norweger ihre Kinder mitnehmen, und wenn diese noch nicht alt genug zum selbst laufen sind, werden sie einfach auf dem Rücken getragen. Außerdem habe ich nicht nur einmal einen Norweger einen Berg hochjoggen sehen. Alles in allem sind die Norweger also sehr sportlich und ihr solltet auf alle Fälle Sportkleidung mitnehmen. Auch kann ich euch nur empfehlen Wanderschuhe mitzubringen. Es ist doch teilweise sehr matschig, und mit Wanderschuhe bekommt ihr keine nassen Füße und macht eure Sportschuhe dreckig. Auch wenn ihr vorhabt Trolltunger oder ähnliches zu besuchen sind Wanderschuhe sehr zu empfehlen.

Im Sommer kann man hier außerdem sehr gut in einem Fjord (beim Gamlehaugen), der ca. 20 Minuten Fußmarsch von Fantoft entfernt ist, schwimmen gehen und dort relaxen.

Kosten

Norwegen ist, leider, ein sehr teures Land, und Dinge, die zu Hause einfach möglich sind, wie außerhalb Essen und Feiern, überlegt man sich hier zwei Mal. Gerade Lebensmittel und

Drogeriemarktartikel kosten häufig ein vielfaches mehr im Vergleich zu den deutschen Preisen. Kleidung hingegen ist kaum teurer. Ihr solltet auf jeden Fall mit erhöhten Ausgaben für euer tägliches Leben rechnen und wenn möglich Duschzeug aus Deutschland mitbringen. Alkohol ist wohl das teuerste hier überhaupt. Im Supermarkt gibt es lediglich Bier zu kaufen, wo eine Dose dann auch gerne 28kr (ca. 3 Euro) kostet. Alles andere müsst ihr in speziellen Läden kaufen. Die günstigste Flasche Wein kostet beispielsweise 99kr (ca. 10 Euro).

Fazit

Norwegen und Bergen ist ein wirklich tolles Land bzw. eine wirklich tolle Stadt für ein Auslandssemester. Gerade, wenn man nur Englisch spricht, ist man hier sehr gut aufgehoben. Und auch Norwegisch ist für Deutsche nicht wirklich schwer zu erlernen, da teilweise ähnliche Wörter genutzt werden. Mir hat mein Auslandssemester sehr gut gefallen und ich würde es auf jeden Fall wieder machen. Ich konnte mich persönlich sehr weiter entwickeln, habe ein anderes Land kennenlernen dürfen, konnte mein Englisch bedeuten verbessern und habe so viele neue Freunde aus der ganzen Welt dazugewonnen. Solltet ihr also noch überlegen, ob ihr überhaupt ins Ausland geht, lasst es und macht es einfach! Es wird eine der besten Zeiten eures Lebens werden.

Solltet ihr weiteres Interesse und Fragen haben, könnt ihr mich gerne kontaktieren. Ich freue mich, wenn ich weiterhelfen kann.